



1 / 2025

Stadtjournal

Das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona



Erste Schritte: So wirkt der neue Stadtrat

Seite 4

**Mitgezählt: Die etwas
andere Stadt-Statistik** Seite 10

**Unterwegs: Oliver Heer
umsegelt die Welt** Seite 12

Sprechstunde**So nutzen Sie die digitale Bibliothek**

Ein E-Book erhalten zu Weihnachten? Mit einem Abo bei der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona können Sie auch das grosse Angebot der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) nutzen. Wie Sie die Dibiost auf einem Reader, Smartphone oder Tablet nutzen, erklärt Ihnen das Team der Stadtbibliothek in kostenlosen Sprechstunden. Die nächsten Daten: 14. und 23. Januar, 11. Februar, jeweils von 14 bis 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)

Mehr Infos:

www.stadtbibliothek-rj.ch/
aktuell/veranstaltungen

**Film ab!****Impulsort zeigt wirtschaftliche Vielfalt**

Impulsort zeigt den neuen Wirtschaftsfilm von Rapperswil-Jona und der Region Zürichsee-Linth. Der Film zeigt die wirtschaftliche Vielfalt und Kompetenz am oberen Zürichsee. Er beleuchtet die breite Palette attraktiver Arbeitsplätze – von traditioneller Industrie über IT bis hin zu High-Tech-Sektoren – und zeigt, wie unser Bildungssystem mit Institutionen wie der OST und dem BWZ diese Entwicklung unterstützt. Der Impulsort ist eine Plattform der Stadt, die die Vernetzung und den wirtschaftlichen Erfolg von bestehenden Unternehmen sowie Start-ups fördert. (red)

Den Film sehen Sie hier:

www.youtube.com/
watch?v=yWergH6umpA

**Termine**

15. Januar und 5. Februar, ab 18 Uhr
Sprechstunde Ombudsperson
Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

9. Februar
Volksabstimmung

20. Februar, ab 19 Uhr
Stadtforum

13. März, ab 19.30 Uhr
Bürgerversammlung

Details zu den Terminen gibt es unter
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles

Ressort Gesellschaft**Robin Bannwart wird neuer Ressortsekretär**

Aufgrund der Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers Kurt Felder per 31. Mai 2025, wird die Stelle des Ressortsekretärs Gesellschaft neu besetzt. Mit Robin Bannwart wird eine erfahrene Führungspersonlichkeit seine Nachfolge antreten.

Robin Bannwart leitet seit knapp sechs Jahren die Sozialen Dienste der Gemeinde Wattwil. Zuvor arbeitete er während 16 Jahren in verschiedensten Funktionen innerhalb der Sozialen Dienste der Stadt Wil. Der aus-



gebildete Rechtsagent und Alimentenfachmann ist unter anderem Vorstandsmitglied der KOS (St. Gallische Konferenz der Sozialhilfe) und Mitglied der Kommission Richtlinien und Praxis der SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe). (red)

Kinderbetreuung**Motivierte Tagesfamilien gesucht**

Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, sucht der Verein Tagesfamilien Rapperswil-Jona motivierte Unterstützung. Als Tageseltern bestimmen Sie selbst, an welchen Wochentagen und zu welchen Zeiten Sie als Betreuungspersonen zur Verfügung stehen. In dieser Zeit erleben Sie und die eigenen Kinder eine «erweiterte Familie». Die Einsätze werden entlohnt. Zudem profitieren Tageseltern von attraktiven Weiterbildungen. Der Verein bietet seit über 40 Jahren per-

sönliche und flexible Betreuungslösungen für Kinder an. Die mitwirkenden Tagesfamilien ermöglichen eine liebevolle Betreuung der Kinder in familiärem Umfeld, die sich nach den individuellen Bedürfnissen der Eltern richtet. Weitere Informationen sowie das Bewerbungsformular finden Sie auf der neuen Webseite des Vereins. (red)

Mehr Infos:

www.tagesfamilien-rj.ch

**Stadtbildkommission****Ersatzwahl: Patric Allemann ersetzt Lukas Imhof**

In der Stadtbildkommission kommt es zum Jahresbeginn zu einem personellen Wechsel: Lukas Imhof, Experte für den Fachbereich Architektur, übernimmt eine Professur an der Fakultät für Architektur der TU Graz. Sein Mandat übernimmt Patric Allemann vom Büro Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG aus Zürich. Die Stadt zieht die Stadtbildkommission bei Bauvorhaben, die für das Strassen-, Orts- oder Landschaftsbild von Bedeutung sind, bei. Die Kommission setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen:

dem Ressortvorsteher Bau und Liegenschaften, dem Leiter Fachbereich Stadtplanung, dem Projektleiter Stadtplanung sowie zwei externen Architektinnen oder Architekten BSA und einer Landschaftsarchitektin oder eines Landschaftsarchitekten BSLA. (red)

Was macht eigentlich die Stadtbildkommission?
Wir erklären es in diesem Video:
www.youtube.com/
watch?v=QcMYBKgd3sY

**Vortrag für Eltern****Montags im Schlüssel: Kinder, Körper, Doktorspiele**

Am 20. Januar, ab 19 Uhr, lädt das Familienzentrum zum Vortrag «Kinder, Körper, Doktorspiele». Der Anlass richtet sich an Eltern von Kleinkindern. Denn kleine Kinder entdecken nicht nur die Welt, sondern auch den eigenen und fremde Körper. Eltern erhalten von einer Expertin viele wissenswerte Infos

und praktische Tipps für diese Entwicklungsphase und die Begleitung der Kinder. Der Anlass ist kostenlos. Eine Anmeldung (online) ist erwünscht.

Infos und Anmeldung:
www.rapperswil-jona.ch/
familienzentrumfs/22475





Frohbühl

Bauarbeiten an Parkfriedhof abgeschlossen

Nach rund dreimonatiger Bauzeit ist der neue Parkfriedhof Jona fertig. Das Projekt sichert den Platzbedarf für die Zukunft und ermöglicht der Bevölkerung bis zur Inbetriebnahme die Nutzung als innerstädtische Parkfläche. Mit den Ansaaten und zahlreichen Baum- und Strauchpflanzungen leistet der Park zudem einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der Biodiversität. (red)

M01N Startup Camp

Expo, Speakers und Pitch Contest

Das M01N Startup Camp kommt nach Rapperswil. Am 20. Februar wird das Eventhouse zum Treffpunkt für alle, die ihre Visionen und Ideen vorantreiben wollen. Teilnehmende erwartet ein abwechslungsreiches Line-up an Speakerinnen und Speakern aus der Schweiz und dem Ausland. Natürlich gehört auch eine Startup Expo zum Event und ein spannender Pitch Contest. (red)

Wer dabei sein will:
Tickets und Infos gibt es unter:
● moin.camp



Prämienverbilligung

Haben Sie Anrecht auf Unterstützung?

Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen haben Anrecht auf individuelle Prämienverbilligungen (IPV). So kann gezielt die Belastung durch die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gemindert werden. Die IPV muss jeweils fürs laufende Kalenderjahr beantragt werden. Dies ist noch bis zum 31. März möglich. Sie können Ihre Anmeldung einfach online einreichen unter www.svasg.ch/ipv. Auf der Website finden Sie zudem einen Onlinerechner, mit dem Sie prüfen können, ob Sie Anspruch auf eine Verbilligung haben.

Mehr Infos:
● www.svasg.ch/ipv



Aus dem Stadthaus

Ein neues Jahr voller Chancen

Ich hoffe, Sie konnten wie ich voller Energie und Tatendrang das neue Jahr beginnen. Es freut mich, dass ich an dieser Stelle erstmals das Wort an Sie richten darf. Umso mehr freue ich mich darauf, ab jetzt regelmässig mit Ihnen im Austausch zu stehen. 2025 ist nicht nur für mich ein Neuanfang, sondern auch für die Stadt ein ganz besonderes Jahr: Gemeinsam starten wir in diesen Tagen mit einer überarbeiteten Stadtratsstruktur, einem frischen Gremium und einer neuen Legislatur in eine neue Ära. Klar, ein solcher Neubeginn ist immer eine Herausforderung. Er ist aber vor allem voller Chancen und Möglichkeiten.

Die neue Stadtratsstruktur gibt uns die Möglichkeit, enger und effizienter zusammenzuarbeiten und ressortübergreifend die besten Lösungen für unsere Stadt zu finden. Das neue Modell ermöglicht uns auch besser, die grossen Themen und Herausforderungen der heutigen Zeit aktiv anzugehen.

Danke, dass Sie mit Ihrem Vertrauen in uns diesen Wandel ermöglichen. Ihr Vertrauen verpflichtet uns, mit frischem Blick und vollem Einsatz die

dringenden Themen unserer Stadt anzugehen. Unser gemeinsames Ziel ist und bleibt dabei stets, Rapperswil-Jona nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln. Unsere Stadt soll ein Ort sein und bleiben, an dem man gerne lebt, arbeitet und seine Zeit verbringt.

2025 wird ein Jahr des Vorwärtsdenkens, des Handelns, vor allem aber auch des Austauschs: Für mich steht in den nächsten Monaten der konstruktive Dialog im Zentrum. Innerhalb des Stadtrats, der Verwaltung, vor allem aber auch mit Ihnen. Dafür plane ich etwa regelmässige Bürgersprechstunden. Denn nur gemeinsam können wir die Zukunft aktiv gestalten. Ich freue mich auf die Gespräche und auf den Weg, der vor uns liegt. Und ich freue mich darauf, diesen gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Barbara Dillier, Stadtpräsidentin

« Im Zentrum
steht der Dialog. »

Stadtrat

Dieses Fünfergremium führt die Stadt durch die neue Legislatur

Mit dem Jahreswechsel hat der neu aufgestellte Stadtrat seine Arbeit aufgenommen. Die erste Prüfung hat das vollamtliche Fünfergremium bereits hinter sich: Die Ressorts neu zu verteilen, war herausfordernd. Nun gilt es, als Team zusammenzuwachsen.

Fünf vollamtliche Stadträte, gleichwertige Ressorts, darunter die zwei neu geschaffenen Ressorts «Sicherheit und Umwelt» und «Gesellschaft»: So präsentiert sich der Stadtrat von Rapperswil-Jona per 1. Januar 2025. Im Unterschied zum früheren Modell mit drei voll- und vier nebenamtlichen Stadträten sind in der neuen Organisationsform nicht nur alle Mitglieder im Vollamt tätig – sie sind nach ihrer Wahl auch für jedes Ressort einsatzbereit. Dies seien die «AGBs» der Neuorganisation, hält Stadtpräsidentin Barbara Dillier am ersten gemeinsamen Auftritt des neuen Gremiums fest. «Die Stadtratskandidaten unterschreiben bei ihrer Wahl, dass sie bereit sind, jedes der Ressorts zu übernehmen.»

Entsprechend ging es beim Aushandeln der Verantwortlichkeiten weniger darum, Partikularinteressen zu berücksichtigen. Vielmehr wurden die Ressorts so verteilt, dass der Stadtrat als Ganzes in den nächsten vier Jahren möglichst wirksam, effektiv und erfolgreich für Stadt und Bevölkerung arbeiten könne, sagt Dillier.

Verschiedene Varianten geprüft

Und so kommt der Stadtrat für die nächsten vier Jahre daher: Stadtpräsidentin Barbara Dillier (parteilos) wurde als Einzige direkt ins Amt gewählt. Sie übernimmt das Ressort Präsidiales. Der bisherige Stadtrat Luca Eberle (SP) steht weiterhin dem Ressort Bildung vor und ist gleichzeitig erster Vize-Stadtrat. Den von der Bildung «abgetrennten Bereich» Gesellschaft übernimmt der neu ins Gremium gewählte Joe Kunz (parteilos) als eigenständiges Ressort. Das ebenfalls neue Ressort Sicherheit und Umwelt steht unter der Führung von Christian Leutenegger (parteilos). Er tritt somit sein bisheriges Ressort Bau und Liegenschaften an Ueli Dobler (Mitte) ab, der bislang nebenamtlicher Stadtrat war. Neu ist Dobler zweiter Vize-Stadtrat.

Zu dieser Verteilung der Ressorts sagt Dillier, der Austausch habe im Gremium unter Kollegen auf Augenhöhe stattgefunden. «Es galt, gleichwertige Ressorts zu verteilen.» Dies immer unter der Prämisse, in welcher Konstellation der Gesamtstadtrat am erfolgreichsten wirken könne. «Mit diesem Anspruch haben wir verschiedene Szenarien diskutiert und Varianten durchgespielt.»

Wunsch nach Wandel und Dynamik

Der Stadtrat habe den Auftrag der Wählenden für Wandel und Dynamik ernst genommen. «Er hat aber auch die Interessen der einzelnen Kandidaten sowie deren Vorgeschichte und Erfahrungen gewürdigt. In diesem Spannungsfeld zwi-



Die ersten Schritte sind getan:
Joe Kunz, Luca Eberle,
Barbara Dillier, Ueli Dobler und
Christian Leutenegger (v.l.n.r.).

schen Neustart und Kontinuität galt es, die beste Lösung zu finden.» Das ausgehandelte Ergebnis sei eine gute Balance zwischen beiden Ansprüchen. Und es sei ein Konsent-Entscheid gewesen, betont Dillier. «Ziel war es, die bestmögliche Lösung unter den gegebenen Umständen zu finden.»

Doch einfach war sie nicht, diese entscheidende Sitzung des neuen Stadtrats Mitte Dezember. Stadtpräsidentin Dillier sagt, das Verteilen der Ressorts sei ein erster Prüfstein für das neue Team gewesen. «Das war herausfordernd.» Der Entscheid sei von Tragweite, entsprechend sorgfältig sei die Diskussion vorbereitet und geführt worden. Der Stadtrat habe diese Aufgabe gut gemeistert, meint Dillier. «Ich bin stolz auf dieses Team.» Sie schätze insbesondere, dass es ein «fairer, transparenter Austausch» gewesen sei mit einem loyalen Entscheid. «Das rechne ich allen hoch an.»

Ein Team werden

Ein zentraler Punkt des neuen Stadtrats im Vollamt ist zudem: Die einzelnen Mitglieder wollen künftig ressortübergreifend mehr untereinander im Dialog stehen. Dazu sagt Vize-Stadtrat Luca Eberle: «Wir haben jetzt die Chance, dass nicht jeder in sein abgeschottetes Ressort abtaucht, sondern dass wir darüber hinaus in einem guten Austausch sind.»

Das sieht auch sein Stadtratskollege Joe Kunz so: Die einzelnen Ressorts seien keine «abgeschotteten Königreiche». Er betont: «Wir wollen keinen Konkurrenzkampf untereinander.»

Stattdessen wünscht er sich, dass die einzelnen Mitglieder voneinander Rückmeldungen und Inputs bekommen. «Nicht eingreifen, aber Fragen stellen», erklärt er. «So können wir uns gegenseitig im Gremium stärken und daran arbeiten, dass wir besser werden.»



Diese neue Form der Zusammenarbeit unter den Stadträten müsse institutionalisiert werden, findet Luca Eberle. «Denn sonst laufen wir Gefahr, dass dieser Austausch letztlich doch nicht geschieht, oder nur unter einzelnen Stadträten stattfindet.» Wie genau dieses Vorhaben im Detail aussehe, stehe aber noch nicht fest. Dies müsse der neue Stadtrat erst aushandeln.

Ebenfalls noch vor sich hat der Stadtrat ein anderes Unterfangen: im neuen Gremium als Team zusammenzuwachsen. Den Teambildungsprozess voranzutreiben, liege in ihrer Verantwortung, sagt Stadtpräsidentin Barbara Dillier. «Ich nehme das gerne auf mich, dies künftig zu pflegen.» Denn es gelte jetzt, vorwärtszuschauen und engagiert die Arbeit in den Ressorts anzugehen.

 Ramona Nock  Manuela Matt

Seit der Fusion im Jahre 2007 bestand der Stadtrat aus sieben Mitgliedern, drei davon waren im Vollamt und mit Ressortverantwortung tätig. Im Dezember 2023 hat die Bürgerversammlung einer Reorganisation des Stadtrats im Hinblick auf die Legislatur 2025 bis 2028 zugestimmt. Durch die Reorganisation mit fünf vollamtlichen Stadträten wurden auch Änderungen in der Ressortstruktur der Verwaltung notwendig. Die neue Struktur finden Sie auf der folgenden Seite. Zudem kann sie hier eingesehen werden:

www.rapperswil-jona.ch/_docn/5425876/Organigramm.pdf



Nachgefragt

«Es braucht Raum für unterschiedliche Perspektiven»

Barbara Dillier ist seit dem 1. Januar Stadtpräsidentin von Rapperswil-Jona.

Barbara Dillier, mit welcher Motivation und welchen Emotionen sind Sie ins Amt gestartet? Die vorherrschenden Emotionen waren Dankbarkeit und Freude, aber auch eine gewisse Demut angesichts der Verantwortung, die dieses Amt mit sich bringt. Der Austausch mit der Verwaltung, verschiedenen Interessensgruppen und Institutionen hat aber bereits im Dezember begonnen. Diese Übergangszeit nutzte ich vor allem, um zuzuhören und den Boden für eine gute Zusammenarbeit zu bereiten.

Konnte der Rat schon Legislaturziele festhalten? Der Austausch läuft gut an. Es ist mir wichtig, dass wir gemeinsam konkrete und realistische Ziele festlegen, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung widerspiegeln und die Stadt nachhaltig stärken. Die Prioritäten werden in den nächsten Wochen noch verfeinert. Ein besonderer Fokus wird auf einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung liegen. Dabei wird es darum gehen, Projekte zu realisieren, die die Stadt als attraktiven Wohn- und Lebensraum stärken.

Welche Prioritäten möchten Sie persönlich setzen? Für mich ist der Dialog und die Zusammenarbeit mit allen Anspruchsgruppen sehr wichtig. Ich möchte ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen haben.

Wie werden Sie die Teambildung im neu aufgestellten Rat angehen? Eine gute Zusammenarbeit und ein starkes Teamgefühl sind für mich essenziell. Ich lege grossen Wert auf einen offenen, respektvollen und konstruktiven Dialog. Ich werde aktiv den Austausch im Stadtrat fördern. Es braucht Raum für unterschiedliche Perspektiven, damit wir als Team gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln können. Mein Ziel ist es, eine Kultur der Zusammenarbeit zu schaffen, in der sich jedes Ratsmitglied gehört und eingebunden fühlt. So können wir gemeinsam verantwortungsvolle Entscheidungen für die Zukunft treffen.

Was wünschen Sie sich für die Zusammenarbeit im Stadtrats-Gremium? Ich wünsche mir einen Stadtrat, der ein starkes Team ist, tatkräftig, lösungsorientiert und immer das Wohl der Bevölkerung in den Mittelpunkt stellt.

Ressortstruktur

So arbeitet der Stadtrat in der Legislatur 2025 bis 2028



Stadtpräsidentin
Barbara Dillier (parteilos, 51)

Zuständig für:

- › Präsidiales (Stadtkanzlei, Stadtweibel, Empfang)
- › Stabsfunktionen (Kommunikation, Personal, Finanzen, Informatikdienst, Sicherheitsbeauftragte)
- › Kernverwaltung (Einwohneramt, AHV-Zweigstelle, Zivilstandsamt, Grundbuchamt, Steueramt, Betreibungsamt)
- › Standortförderung (Tourismus, Stadtidee, Impulsort)

Barbara Dillier war von 2018 bis 2024 Gemeindepräsidentin von Fischenthal und Schulleiterin der Schule Bauma. Sie hat an der ETH Zürich Sport- und Bewegungswissenschaften und an der Uni Zürich Sprachwissenschaften studiert. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.



Bildung
Luca Eberle (SP, 45), Erster Vize-Stadtpräsident

Zuständig für:

- › Schule (Unterricht, Unterrichtsergänzende Betreuung)
- › Stadtbibliothek
- › Familienergänzende Kinderbetreuung
- › Mütter- und Väterberatung

Luca Eberle war in Rapperswil-Jona lange als Oberstufenlehrer und Schulleiter tätig; seit 2019 amtet er als Schulpräsident und Stadtrat. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.



Bau und Liegenschaften
Ueli Dobler (Mitte, 61), Zweiter Vize-Stadtpräsident

Zuständig für:

- › Baubewilligungen und Dienste
- › Stadt- und Verkehrsplanung
- › Liegenschaften
- › Infrastruktur (Hoch- und Tiefbau)

Ueli Dobler ist diplomierter Zimmermeister und war während mehrerer Jahre stellvertretender Geschäftsführer einer Holzbau-firma in Jona. Der ehemalige Vize-Kommandant der städtischen Feuerwehr ist Vater von drei erwachsenen Kindern.



Sicherheit und Umwelt
Christian Leutenegger (parteilos, 59)

Zuständig für:

- › Feuerwehr
- › Zivilschutz
- › Polizeidienst
- › Bewilligungen
- › Umwelt und Landwirtschaft
- › Mobilität
- › Klimaschutz und Energie
- › Ver- und Entsorgung (ARA, Werkdienst)
- › Dienste (Material, Feuerschutz)

Christian Leutenegger hat sich nach einer Ausbildung zum Tiefbauzeichner und einer Zusatzlehre als Maurer zum Bauführer und diplomierten Baumeister weitergebildet. Er hat in den letzten vier Jahren als Stadtrat das Bauamt geführt. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Gesellschaft
Johannes «Joe» Kunz (parteilos, 45)

Zuständig für:

- › Sozialamt
- › Alter / Gesundheit
- › Kultur
- › Sport und Bewegung
- › Integration
- › Kinder- /Jugendarbeit
- › Kinder- und Jugendbeauftragter

Joe Kunz ist ausgebildeter Lehrer, diplomierter Spitzensporttrainer und studierter Betriebswirtschaftler. Von 2012 bis 2022 führte er als Pächter auf der Insel Lützelau den Inselbetrieb mit Restaurant und Camping. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Jugendseite

Aktivitäten in der Stadt: Daheim bleiben? Sicher nicht!

Die Wintertage in der Stadt müssen nicht eintönig und langweilig sein. Für Kinder und Jugendliche gibt es einiges zu entdecken und erleben. Wir stellen Aktivitäten und Angebote vor, die für Abwechslung sorgen. Und dies für gar kein oder wenig Geld.



Auspornen am Jump-in Sunday

Langweilige Sonntage zuhause mit den Eltern? Die Jugendarbeit der Stadt hat eine Alternative: Den Jump-in Sunday, ein Spiel- und Sportangebot für Primarschüler. Von 13.30 bis 16.30 Uhr ist die Südquartierturnhalle geöffnet für Spiel, Spass und Sport. Die Teilnahme ist kostenlos. Angeleitet und betreut werden die Kinder von speziell ausgebildeten Coaches.

Mehr Infos:

[www.rapperswil-jona.ch/
kjkinder/11725](http://www.rapperswil-jona.ch/kjkinder/11725)



Musik hören, kochen oder chillen

Das Kinder- und Jugendzentrum auf dem Zeughausareal ist Treffpunkt für alle ab der ersten Primarstufe. Hier können Kinder und Jugendliche Zeit mit Gleichaltrigen verbringen. Natürlich kostenlos. Das Programm bestimmen sie selbst: Kochen, Musik hören, Comics lesen, basteln... Kindertreff, offener Mittag, Jugendabend – für jede Altersklasse gibt es eigene Treffzeiten.

Mehr Infos:

[www.rapperswil-jona.ch/
kjaktuelles](http://www.rapperswil-jona.ch/kjaktuelles)



Kultur, Kunst und Geschichte mit Wow-Effekt

Auch Kinder können sich für Museen begeistern. In Rapperswil-Jona gibt es im Stadtmuseum, im Kunst(Zeug)Haus und neu auch im Schloss, wechselnde Ausstellungen für Besucherinnen und Besucher jeden Alters. Das Stadtmuseum wie auch das Kunst(Zeug)Haus haben zudem spezielle Angebote für Kinder oder Familien. Im Rahmen des Kinder(Kunst)Hauses finden regelmässig Märchenstunden, Workshops und Vernissagen statt. Im Stadtmuseum gibt es ein Detektiv- und Rätselspiel, das junge Gäste durch die Ausstellung führt.

Mehr Infos:

[www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch/
de/angebot/familien](http://www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch/de/angebot/familien)



Mehr Infos:

[www.kunstzeughaus.ch/
unser-programm/
kunstvermittlung-kinder](http://www.kunstzeughaus.ch/unser-programm/kunstvermittlung-kinder)



Was für ein Theater!

Die Kellerbühne Grünfels hat regelmässig Vorstellungen für Kinder im Programm. Das nächste Mal am 19. Januar mit dem Musiktheater «Wow de Pfiff» von Hühner-Eien. Ein interaktives, verspieltes Stück über Freundschaft.

Mehr Infos:

www.kellerbuehne-gruenfels.ch



Ab aufs Eis

Ein Geheimtipp ist die Eisanlage im Lido nicht. Einen Besuch wert ist sie trotzdem jederzeit. Die Anlagen sind bis Mitte März geöffnet. Schlittschuhe oder Stützhilfen für die Kleinsten können vor Ort gemietet werden.

Mehr Infos:

[www.rapperswil-jona.ch/
sportanlagen/6602](http://www.rapperswil-jona.ch/sportanlagen/6602)



Schmökern, lesen, zuhören, spielen

Dem Alltag entfliehen, Abenteuer erleben und fremde, fantastische Welten entdecken: Dafür braucht es nur ein Buch oder eine Geschichte. In der Stadtbibliothek finden Kinder und Jugendliche eine grosse Auswahl an Büchern, Tonies, Filmen, CDs und mehr. Der Kinder- und Jugendbereich lädt zum Verweilen und sogar zum Spielen ein und die Bibliothek bietet hier auch regelmässig Vorleseangebote an.

Mehr Infos:

www.stadtbibliothek-rj.ch



Werkeln und tüfteln

Mit Säge, Hammer und Schleifblock, können im Werk-Zeug-Haus schon Kinder eigene Ideen umsetzen. Natürlich mit fachkundiger Anleitung. Die professionell eingerichtete Werkstatt befindet sich auf dem Zeughausareal. Immer am Mittwochmittag, von 14 bis 17 Uhr, ist sie speziell für Kinder und Jugendliche ab Primarschulalter geöffnet. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Weitere Infos:

www.werk-zeug-haus.ch



Singen, basteln, spielen

Vom Besuch im Familienkafi des Familienforums profitieren nicht nur die Kinder. Neben der Spielecke für die Kleinen gibt es hier nämlich auch eine gemütliche Tischrunde für die Erwachsenen. Jeweils am Mittwoch findet im Familienkafi ein Kindersingen statt und am Dienstag steht Kinderbasteln für Kleinkinder auf dem Programm – beides zu einem Unkostenbeitrag.

Mehr Infos:

[www.familienforum-rj.ch/
familienforumrj/familienkafi](http://www.familienforum-rj.ch/familienforumrj/familienkafi)



Umfrage

Neue Legislatur: Diese Themen sind Ihnen wichtig

Mit dem Jahreswechsel hat für den Stadtrat eine neue Legislatur begonnen – und diese erst noch in einer neuen Zusammen- und Aufstellung (Fokus Seite 4). Dies bietet die Chance, neue Schwerpunkte zu setzen. Welche Themen und Fragestellungen beschäftigen die Einwohnerinnen und Einwohner? Welche Aufgaben würden sie dem Stadtrat für die Legislaturperiode 2025–2028 auf die Agenda setzen? Wir haben auf der Strasse nachgefragt. (red)



«Ich würde mich freuen, wenn es in der Alterssiedlung in unserem Quartier einen naturnahen Spielplatz mit schattenspendenden Bäumen gäbe. Dort könnten Kinder und Senioren gemeinsam Zeit verbringen. Ausserdem wäre es toll, wenn es ein sicheres und gut ausgebautes Velonetz gäbe. So wären Familien in der Stadt ohne Auto sicher und bequem unterwegs.» Theres Rüdüsüli



«Ich finde, der Stadtrat könnte effizienter arbeiten, indem er die Projekte genauer durchdenkt. Zudem wäre es schön, wenn die Politik mehr auf Offenheit setzen und mit den Bürgerinnen und Bürgern besser kommunizieren würde. Auch das Hallen- und Freibad bleibt ein Thema: Es ist wirklich schade, dass dieses abgelehnt wurde. Eine so grosse Stadt wie die unsere braucht eine solche Einrichtung. Zudem fände ich es wichtig, dass die Berufsschule in Rapperswil bleibt. Davon profitieren sowohl die Jugendlichen als auch die umliegenden Geschäfte.» Anne Freitag



«Der Verkehr ist ein drängendes Thema: Ich finde, der Verkehrsfluss sollte an geeigneten Stellen umgestaltet und durch mehr Velowege ergänzt werden. Eine der grössten Herausforderungen für den neuen Stadtrat wird es sein, die Wünsche und Anforderungen aller Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen. Denn natürlich gibt es immer Menschen, die gegen bestimmte Projekte oder Entscheidungen sind.» Veronique Kohler



«Der Verkehr und der Zonenplan sollten geändert werden. Weniger Parkplätze in der Stadt bedeuten weniger Autos und mehr nachhaltige Mobilität. Ausserdem muss mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden, damit Menschen mit normalem Einkommen in der Stadt leben können. Umweltziele wie CO₂-Reduktion sollten zudem konsequenter umgesetzt werden. Ausserdem finde ich, dass die Jugend durch Unterstützung der Sportvereine, ein neues Hallen- und Freibad sowie musikalische Angebote noch mehr gefördert werden sollte.» Klaus Bender



«Die Umgestaltung der Alten Jonastrasse ist für mich ein wichtiges Anliegen: Hier muss man besonders darauf achten, dass alle Verkehrsteilnehmenden genug Platz haben. Die Planung von Projekten sollte ausgeglichener werden, damit es weniger Missverständnisse gibt. Ausserdem finde ich, dass sich die Offenheit des Stadtrats gegenüber den Bürgern verbessern muss.» Rico Iseli



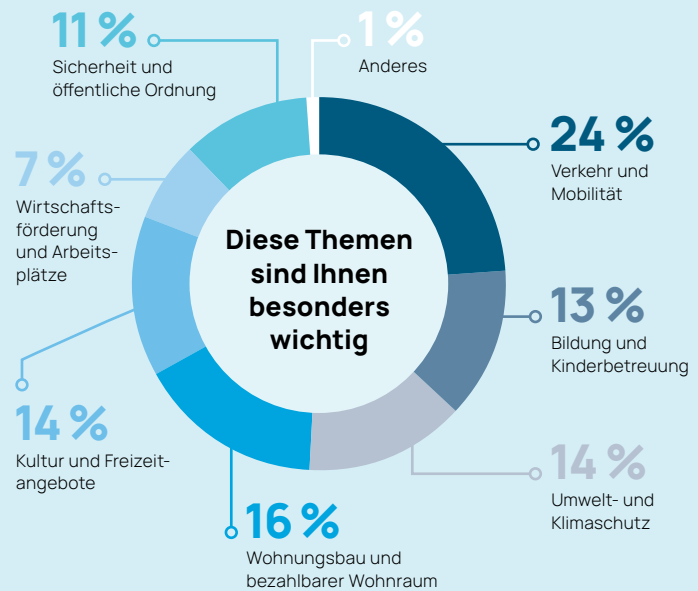
«Ich finde, auf dem Grünfelsareal sollte es mehr Feuerstellen geben. Das macht die Stadt lebendiger. Auch die Idee mit dem Hallen- und Freibad im Lido fand ich gut. Ich hoffe, es wird ein neuer Planungsversuch gestartet. Es wäre eine wertvolle Ergänzung des städtischen Angebots – vor allem für die jüngere Altersgruppe. Denn meiner Meinung nach mangelt es in der Stadt leider an ausreichenden Angeboten für Kinder und Jugendliche.» Markus Lenzin



Neue Legislatur, neue Ressortstruktur: Im Stadthaus gab es zum Jahresbeginn einige Veränderungen.
(Bild: Katharina Wernli)

Das sagt die Bevölkerung Darauf sollte sich der Stadtrat fokussieren

In der letzten Ausgabe wollten wir im Hinblick auf das neue Jahr und die neue Legislatur mit Ihnen in die Zukunft schauen: Wir haben gefragt, was Sie vom neu aufgestellten Stadtrat in seiner ersten Amtszeit erwarten. Zudem haben wir nach den drängendsten Themen für unsere Stadt gefragt. Das haben Sie geantwortet:



«Ich mag die Stadt und finde, dass sie nicht alles bieten muss. Unsere Stadt bietet eine hohe Lebensqualität. Es gibt schöne Erholungszonen. Der Verkehr ist sehr stark, aber das liegt auch am See. Da würde meiner Meinung nach auch ein Tunnel leider nicht viel verändern. Vielleicht könnte man einen anderen Ansatz wählen, um die Stadt vom Stau zu entlasten. Wenn man zum Beispiel die öffentlichen Verkehrsmittel durch günstigere Preise attraktiver macht.» Eva Wenk



«Ich finde, der Stadtrat sollte mutiger handeln und sich stärker für den Langsamverkehr engagieren. Der Autoverkehr in der Stadt ist einfach zu dominant. Es wäre doch super, wenn es ein neues Konzept für Velofahrende gäbe. Ausserdem sollte die Kommunikation zwischen der Stadt und der Bevölkerung offener und effektiver werden.» Sebastian Schulthes

Umfrage: Leandra Miria Gati

Ihre Meinung

Bibliothek: Haben Bücher ausgedient?

Romane, Biografien, Sachbücher: Lesen Sie regelmässig? Und wenn ja, nutzen Sie nur noch E-Books oder Hörbücher? Im nächsten Stadtjournal geht es um die Herausforderungen für die Stadtbibliothek. Erzählen Sie uns im Vorfeld mehr über Ihr Leseverhalten.

Scannen Sie den QR-Code und nehmen Sie an unserer kurzen Umfrage teil.



Ich finde, es braucht Regeln für E-Scooter, E-Motos und eine klare Trennung von Fussgängerbereichen und dem Bereich für alle anderen Fortbewegungsmittel.

Wir sollten mehr Beton- und Teerflächen mit Grünflächen aufwerten.

Mir ist wichtig, dass die Vielfalt des Gewerbes erhalten und gefördert wird. Das bedingt auch ein Verkehrskonzept, das den Verkehr mehr fliessen lässt und keine Kunden fernhält.

Zentrumsbauten sollten künftig mindestens in die doppelte Höhe gebaut werden.

Bis jetzt wurde ich im Rathaus immer verständnisvoll und höflich bedient. Die Kommunikationskultur ist sehr angenehm. Dafür möchte ich mich bedanken und wünsche allen ein frohes, gesundes neues Jahr und den «Neuen» einen erfolgreichen Start.

Ich finde, dass die Bauvorschriften viel zu locker sind. So gibt es zum Beispiel im Lenggis keine einheitliche Bauweise. Jeder Bauherr verwirklicht sich. Dabei wäre es für das Gesamtbild schöner, wenn es für Quartiere einen Plan gäbe.

Dem neuen Stadtrat wünsche ich alles Gute. Es ist nicht möglich, es allen recht zu machen. Aber mit regem Austausch gelingt es, Unterstützung für die Projekte zu erhalten. Redet mit allen, auch mit Opponenten. Dies gilt auch für die Medien. Nur so gewinnt man Mehrheiten.

* Teilgenommen haben 140 Personen, die Umfrage ist nicht repräsentativ.

Ausgerechnet

Die etwas andere Stadt-Statistik

Wir präsentieren eine Statistik, die nicht nur zählt, sondern erzählt – vom Alltag, vom Miteinander und von all den kleinen Dingen, die unsere Stadt ausmachen. Wir haben in der ganzen Stadtverwaltung Zahlen zusammengesucht. Diese Zahlen sind das Gewebe unserer Gemeinschaft: Sie widerspiegeln Er-

lebnisse, Entscheidungen, Zusammentreffen und persönliche Schicksale. Denn jedes Ja-Wort, jeder treue Vierbeiner und jeder

100. Geburtstag trägt dazu bei, dass Rapperswil-Jona nicht nur eine Stadt, sondern ein lebendiges Zuhause ist.



Das Jahr 2024 in Zahlen



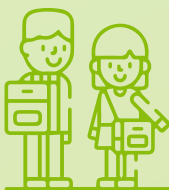
28 427 Menschen waren im Dezember 2024 in der Stadt zuhause. Neu zugezogen im letzten Jahr waren **1579 Personen**, weggezogen sind **1393**. Und **1129 Hunde** fühlten sich bei uns pudelwohl.



209 Kinder von Eltern aus Rapperswil-Jona kamen im letzten Jahr auf die Welt. Aber alle in Spitälern ausserhalb. Hausgeburten gab es letztes Jahr keine. Bereits den **100. Geburtstag** durften **2 Personen** feiern.



Freud und Leid liegen nah beisammen. Das Zivilstandesamt durfte **163 Eheschliessungen** begleiten. Musste aber auch **247 Todesmeldungen** entgegennehmen.



Für **285 Kinder** hat mit dem Eintritt in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt begonnen. **286 Kinder** tauschten das Chindsgi-Täschli gegen den Schulthek und hatten im August den ersten Schultag. Sie gehen nun in eine der **158 Schulklassen**, die 2024 von **392 Lehrpersonen** betreut und unterrichtet wurden.

2954 Schülerinnen und Schüler besuchten insgesamt den Unterricht in der Stadt.



Die **7400 Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbibliothek** waren fleissig: Sie haben insgesamt **157 620 Medien** ausgeliehen.



Die Stadt gefällt nicht nur den Einwohnerinnen und Einwohnern: Rapperswil Zürichsee Tourismus hat im Visitor Center

11 800 Gäste beraten und **395 private Stadtführungen** durchgeführt.



Wo Menschen sind, werden auch Dinge verloren. **447 Fundgegenstände** wurden im Fundbüro abgegeben. **180** davon konnten an die Besitzerinnen und Besitzer **zurückgegeben** werden.



599 187 Parkvorgänge hat der Polizeidienst registriert. Spannend: Fast **80 %** davon wurden **online über Parkingpay oder TWINT** gelöst und bezahlt.



Die **Feuerwehr Rapperswil-Jona** musste **187-mal** ausrücken. Die First Responder leisteten **41 Sanitätseinsätze**. Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, fanden **144 Feuerwehrrübungen** statt.



Im letzten Jahr gab es einiges **141 Medienmitteilungen** zu den unterschiedlichsten Anliegen veröffentlicht. Ausserdem haben alle Einwohnerinnen und Einwohner **zehnmal ein Stadtjournal** erhalten. Auch auf **Social Media** war die Stadt aktiv: Die Beiträge auf den Portalen LinkedIn, Instagram, Facebook und X wurden über **eine Million Mal** angeschaut.

625 882 User verzeichnete die Website der Stadt. **19 430** davon wurden rund um den zweiten Wahlsonntag am 24. November getätigt.



Im direkten Austausch mit der Bevölkerung war der Stadtrat an den Bürgerversammlungen. Im letzten Jahr fanden **3 Versammlungen** statt. Teilgenommen haben **1460 Personen**. **Traktanden** gab es insgesamt **9**.

Januar 2025

- ▶ Dienstag, 14. Januar, 18.00 Uhr
Literaturspräch «Trophäe»
 Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- ▶ Samstag, 18. Januar, 15.15 Uhr
Dorffasnacht Wagen
 Wagen, www.dorfwagen.ch
- ▶ Sonntag, 19. Januar, 10.30 Uhr
Kindertheater HühnerEien
 Kellerbühne Grünfels
www.kellerbuehne-gruenfels.ch
- ▶ Mittwoch, 22. Januar, 14.00 Uhr
Die Zauberlaterne
 Schlosskino, www.lanterne-magique.org
- ▶ Samstag, 25. Januar, 20.00 Uhr
Bundesordner 2024
 Kreuz Jona, www.kreuz-jona.ch

Februar 2025

- ▶ Samstag, 1. Februar, 14.00 Uhr
«Mein Garten» Führung für Menschen mit Sehbeeinträchtigung
 Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- ▶ Mittwoch, 5. Februar, 16.00 Uhr
Schreibwerkstatt
 Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- ▶ Mittwoch, 19. Februar, 14.30 Uhr
KinderKunstLabor
 Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- ▶ Mittwoch, 26. Februar, 20.30 Uhr
Trigger Concert Big Band
 Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- ▶ Sonntag, 23. Februar, 14.30 Uhr
Grosser Fasnachtsumzug
 Altstadt, www.rappifasnacht.ch
- ▶ Freitag, 28. Februar, 20.30 Uhr
Veronica Fusaro
 ZAK Jona, www.zak-jona.ch

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
 (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,
 St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,
stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Andrea Frei Gschwend, Anina Peter,
 Ramona Nock, Leandra Gati, Laura Verbeke

Bild Titelseite: Katharina Wernli

Konzept: Leuzinger & Benz AG

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

Kultur



Silvana Gargiulo

Mit «Felicità» in den aussichtslosen Kampf um Ideale



In ihrem ersten Solo-Programm kämpft Silvana Gargiulo gegen die Verführungskünste des Kühlschranks und das ideale 60 cm-Tailienmass. Es geht um den Kampf um Ideale, die uns die Gesellschaft Tag für Tag vor Augen hält. Doch in Gargiulos Programm «Felicità», was so viel wie Glück bedeutet, wenden sich selbst die Haushaltgeräte gegen sie. Der smarte Kühlschrank schreibt Öffnungszeiten vor, die Waage widersetzt sich, selbst das Körper-Training schafft keine positiven Effekte. So schliesst Gargiulo Frieden mit sich und dem vor Lachen glücklich

erschöpften Publikum. Ein ermutigender Theater-Abend für alle Kämpferinnen und Kämpfer, die dem Fitnesswahn entspannt entgegentreten und dem Dasein frönen möchten.

Ort: Fabriktheater, Alte Fabrik | Zeit: Freitag, 17. Januar 2025, 20 Uhr | www.alte-fabrik.ch



Mighty Pockets

Heisse Grooves aus der Region



Man muss nicht immer in die Ferne schweifen, um gute Musik zu finden. Manchmal gibt es sie auch direkt vor der Haustüre. Bei Mighty Pockets ist das der Fall. Die energiegeladene Band aus der Region liefert Groove, der in die Beine geht und durch einen Mix von Soul, Funk und Jazz Fusion ein vielseitiges und mitreissendes Musikerlebnis schafft. Die kraftvollen Stimmen von Stéphanie Schmidt und Julia Wessels sowie die dynamische Band mit Martin Tuffli, Herman Schmidt, Malcolm Haylock, Peter Leuzinger und Harry Iselin ver-

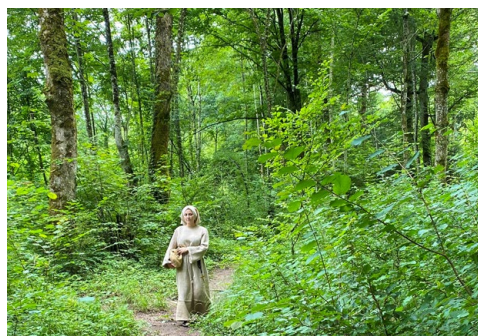
sprechen, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Der unwiderstehliche Groove ist das Markenzeichen der Band und sorgt dafür, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer an diesem Abend ganz bestimmt nicht stillsitzen können.

Ort: ZAK Jona | Zeit: Samstag, 8. Februar 2025, 20 Uhr | www.zak-jona.ch



Fromm und eigenständig

Vortrag von Historikerin Bettina Schöller



Ein eigenständiges Leben in der Abgeschiedenheit des Rapperswiler Waldes: Dies führten die Schwestern des Wydenklösterli während über 150 Jahren. Doch warum wohnten sie im Wald? Was war ihre Motivation, wie lebten sie ihren Glauben, und wie verdienten sie ihren Unterhalt? Der Vortrag von Historikerin Bettina Schöller beleuchtet die Entstehung und die Lebensumstände der frommen Frauen vom 13. bis ins 16. Jahrhundert, mit einem Fokus auf die lokale Gemeinschaft in Wyden. Der Vortrag ist eine

Veranstaltung rund um die Ausstellung «Katharina Schüchter: selbstbewusst, rebellisch, verfolgt». Katharina Schüchter war die Vorsteherin der frommen Schwesterngemeinschaft im Wydenklösterli. Die Ausstellung kann noch bis 27. April 2025 im Stadtmuseum besucht werden.

Ort: Stadtmuseum | Zeit: Mittwoch, 19. Februar 2025, 18.30 Uhr | www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch



Allein auf hoher See: Oliver Heer nimmt an der härtesten Einhand-Regatta der Welt teil.

Mittendrin

Von der Kempratner Bucht rund um die Welt

Seit Anfang November ist er unterwegs: Oliver Heer ist der erste Deutschschweizer Segler, der sich für die Weltumsegelung «Vendée Globe» qualifiziert hat. Es ist die härteste Einhand-Regatta der Welt. Wer ins Ziel kommen will, muss sich auf 90 bis 110 Tage Extremverhältnisse einstellen. Wir haben mit Oliver Heer kurz vor dem Jahreswechsel telefoniert.

Es war der wohl speziellste Silvesterabend für Oliver Heer: Zum Jahreswechsel befand er sich im südlichen Ozean, in Richtung Point Nemo, dem am weitesten vom Land entfernten Punkt auf seiner Reise. Es war kalt, sehr kalt: «In meiner Kabine steigt das Thermometer nicht über fünf Grad», erzählt er. Mehr als die Hälfte der Gesamtstrecke, die er für die Weltumsegelung «Vendée Globe» zurücklegen muss, lagen da bereits hinter ihm. Trotz konservativer Taktik (Zwischenrang 30) blieb auch sein Boot nicht von kleinen Schäden verschont. «Sicher hätte ich schneller segeln können, aber wenn das Risiko nur einen Moment lang zu hoch ist, kann dies das Aus bedeuten», sagt der Joner. Er hofft, Mitte Februar wieder am Startpunkt in Les Sables-d'Olonne in Frankreich einzutreffen.

Unterstützung aus Rapperswil-Jona

Am 11. November 2024 ist er dort gestartet – in sein wohl grösstes Segelabenteuer bisher. Gegen hundert Freunde, Familienmitglieder und Vereinskollegen des Yacht Clubs Rapperswil begleiteten Oliver Heer an den Start. Von da an waren die Skipperinnen und Skipper auf

sich allein gestellt auf der unablässigen Suche nach der besten Richtung, dem besten Wind, der idealen Segelfläche. Was Heer auf dieser Suche motiviert, ist der grosse Support aus seiner Heimatstadt.

Segeltechnische Frühförderung

Aufgewachsen im Lenggis in Jona, hat «Ollie» von seinen Eltern segeltechnische Frühförderung erhalten: Fünf Jahre alt, wurde er von seinem Vater mit einem «Optimist» ins Wasser geschubst, worauf er in der Kempratner Bucht die ersten Solofahrten absolvierte. Nach dem Besuch der hiesigen Schulen und der Kanti Wattwil, studierte er später «International Business» an der ZHAW in Winterthur und in Taipeh. Danach arbeitete er in der Finanzbranche in Singapur. Einschneidend war der Tod seines Vaters. Der Geschäftsmann, der ein hektisches Berufsleben zwischen Asien und der Schweiz führte, starb vor zehn Jahren an einem plötzlichen Herzstillstand. «Das war für mich ein Schlüsselerlebnis», erklärt Heer, «ich merkte, dass ich im gleichen Fahrwasser landen könnte. Dabei wollte ich eigentlich meinen Träumen nachgehen.» Heer strich die Segel

im Büro, zog in England die realen auf und wurde Segelprofi. Seit zehn Jahren übt er nun seine Leidenschaft als Beruf aus. «Mein Vater ist immer dabei, wenn ich auf See bin...», sagt der 36-Jährige.

Ziel: Das Rennen abschliessen

Sein Leben als Segler ist dreigeteilt: Etwa die Hälfte des Jahres verbringt Heer in der Bretagne, in La Forêt-Fousnat. Das ist in der Nähe der Werft seines Bootes. Auch andere Weltumsegler haben hier ihre Basis. Etwa 20 Prozent der Zeit verbringt er nach wie vor in der Schweiz: In Rapperswil-Jona steht ihm im Elternhaus im Lenggis eine Einliegerwohnung zur Verfügung. Die restlichen 30 Prozent ist er auf See – oft allein, allen Gefahren, Stürmen und anderen Widrigkeiten ausgesetzt.

Das Projekt «Weltumsegelung» denkt er langfristig. Oliver Heer, nach wie vor Mitglied des Yacht Clubs Rapperswil, führt aus: «Bei meiner erstmaligen Teilnahme kann ich wertvolle Erfahrungen sammeln, aber es wäre vermessen, vorne mitsegeln zu wollen. Ich will einfach ins Ziel kommen.»

✍️ Andreas Eisenring 📷 zvg

Vendée Globe: 44 Prozent Ausfallquote

Die Vendée Globe ist eine Non-Stop-Regatta rund um die Welt, die alle vier Jahre stattfindet. Start und Ziel liegen bei Les Sables-d'Olonne. Die Skipperinnen und Skipper legen dabei über 24 000 Seemeilen (44 448 Kilometer) zurück. Wer fremde Hilfe annimmt oder Land betritt, wird disqualifiziert. Die bisherigen Siegerzeiten liegen zwischen 74 und 110 Tagen. Die Ausfallquote beträgt 44 Prozent, weswegen die Vendée Globe als die härteste Einhandregatta gilt.